

Bei einer Podiumsdiskussion am Samstag im Kärnten Museum sagte Landeshauptmann Peter Kaiser, der Gedenkstätte sei ein Dreijahresfördervertrag zugesichert worden. „Wir alle müssen Bewusstseinsarbeit machen“, so Kaiser.

Meldungen zur Causa Peršmanhof im Oktober 2025

(Auszugsweise aus: volksgruppen.orf.at/slovinci/meldungen)

6.10.2025

Konsequenzen und Entschuldigung gefordert

SPÖ-Volksgruppensprecherin, NRAbg. Pia Maria Wieninger, hat am Wochenende den Peršmanhof besucht. „In vielen Gesprächen ist klar geworden, wie sehr der ungerechtfertigte Polizei-Großeinsatz vom 27. Juli mit Polizeihunden und Hubschrauber bei vielen Kärntner Slowen:innen Wunden aufgerissen hat, die schon verheilt schienen“, so Wieninger.

„Viele der jungen Teilnehmer:innen, die sich unermüdlich gegen Faschismus einsetzen und Aufklärungsarbeit leisten, fühlen sich gekränkt und retraumatisiert“, schreibt die Nationalratsabgeordnete in einer Aussendung.

„Eine ehrenamtliche Vermittlerin des Museums, die bei dem mehrstündigen Polizeieinsatz im Juli 2025 im antifaschistischen Bildungscamp anwesend war, schildert die damalige Situation als sehr demütigend. Dass ausgerechnet den Teilnehmer:innen sittenwidriges Verhalten vorgehalten wurde und versucht wurde vorzuschreiben, wie sie zu gedenken haben, habe sie sehr verletzt. Der Peršmanhof ist ein seit 2024 mit dem Österreichischen Museumsgütesiegel ausgezeichnete Gedenkort, es habe auch während des Gedenkens beim Bildungscamp strenge Verhaltensregeln gegeben“, so Wieninger.

Die SPÖ habe sofort nach dem Polizeieinsatz im Juli volle Aufklärung darüber verlangt. Der Bericht einer unabhängigen Kommission im Innenministerium wird für Mitte Oktober erwartet. „Unsensible Polizeieinsätze an Gedenkort haben in unserem Land keinen Platz. Wir stehen als SPÖ an der Seite der Volksgruppen und Minderheiten im Kampf gegen Ausgrenzung und Nationalismus. Ich erwarte nach Vorliegen des Kommissionsberichts Konsequenzen für die Verantwortlichen und eine Entschuldigung bei den Campteilnehmer:innen sowie den Betreiber:innen des Museums.“, betont Wieninger in der Aussendung.

Und: „Im Gedächtnis der Kärntner Slowen:innen ist der Peršmanhof als Symbol für kollektive Leiderfahrungen der Minderheit während des NS-Regimes verankert. Seit den 80er Jahren entwickelte er sich zum wichtigsten Erinnerungsort der Kärntner Slowen:innen mit alljährlichen Gedenkfeiern und einem international beachteten Lernort.“

20.10.2025

Keine Anzeigen nach Razzia am Peršmanhof

Der Polizeieinsatz an der NS-Gedenkstätte Museum Peršmanhof in Bad Eisenkappel/ Železna Kapla, wo im Juli ein antifaschistisches Bildungscamp junger Erwachsener stattgefunden hatte, ist laut Behörden wegen Verstößen gegen das Naturschutzgesetz erfolgt. Drei Monate später gibt es dazu aber keine Anzeigen.

(...)

Von der Landespolizeidirektion Kärnten heißt es nach ihrem Einsatz zu allen Anfragen in der Causa weiterhin, man kommuniziere dazu nicht. Das gilt auch für die ebenfalls zuständige Bezirkshauptmannschaft in Völkermarkt/ Velikovec. Eine Anfrage beim Innenministerium blieb ergebnislos.

Anwalt Vouk: „Keine Anzeige eingetroffen“

Rudi Vouk, der Anwalt der jungen Erwachsenen, die am antifaschistischen Bildungscamp auf dem Peršmanhof teilnahmen, sagte: „Es gibt bisher keine einzige Anzeige, die mir bekannt wäre. Ich habe eigentlich an Ort und Stelle erklärt, dass ich alle Beteiligten vertreten werde und dass Anzeigen an meine Kanzlei zugeschickt werden. (...“

Društvo/ Verein Peršman: „Perfider Diskurs“

Markus Gönitzer, Obmann von Društvo/ Verein Peršman: „Nachfahren von Widerstandskämpferinnen und NS-Opfern sind noch immer in unseren Vorständen vertreten, in unserem Museum vertreten, gestalten diesen Ort mit. Und denen jetzt vorzuschreiben, wie Gedenken auszuschaun hat in einer Gedenkstätte, das finde ich einen der perfidesten Diskurse an dieser ganzen Sache.“

(....)

23.10. 2025

Polizeieinsatz soll Folgen haben

Der Abschlussbericht zum Polizeieinsatz am 27. Juli an der Gedenkstätte Peršmanhof soll Folgen haben. (...)

Der Bericht war zum Schluss gekommen, dass der Polizeieinsatz unverhältnismäßig und rechtswidrig gewesen sei. (...)

Innenminister Gerhard Karner (ÖVP): Das Verhalten des polizeilichen und auch des behördlichen Einsatzleiters und des Vertreters des Bundesamts für Fremdenwesen und Asyl (BFA) sei in Teilen rechtswidrig gewesen, die übrigen unmittelbar im Einsatz befindlichen Polizistinnen und Polizisten hätten ihre Aufgaben aber ordnungsgemäß erfüllt, sagte Karner.

Wichtig sei auch, dass die Kommission, der auch Vertreter der slowenischen Minderheit angehören, festgestellt habe, dass sich der Einsatz weder gegen die slowenische Volksgruppe in Kärnten noch gegen die Gedenkstätte Persmanhof gerichtet habe, so Karner.

In Kärnten wird außerdem die Einleitung von dienstrechtlichen Konsequenzen gegen den Bezirkshauptmann von Völkermarkt/ Velikovec geprüft: „Es ist mir ein besonderes Anliegen, dass alles getan wird, um entsprechende Konsequenzen für von der Analysekommission in ihrem Bericht zweifelsfrei festgestelltes Fehlverhalten der drei für den Polizeieinsatz Verantwortlichen zu ziehen“, sagte Kärntens Landeshauptmann Peter Kaiser (SPÖ). Sowohl die Amtsinspektion als auch die Organisationseinheit Personal beim Amt der Kärntner Landesregierung wurden eingeschaltet. (...)

Dazu habe er die Amtsinspektion und die Organisationseinheit Personal beim Amt der Kärntner Landesregierung mit der unverzüglichen Prüfung sofortiger Maßnahmen betreffend den Völkermarkter Bezirkshauptmann beauftragt, heißt es in einer Aussendung.

In einer Stellungnahme der Bezirkshauptmannschaft hieß es am Donnerstag, dass die Amtsinspektion vollinhaltlich unterstützt werde: „Eine objektive und umfassende Klärung der Abläufe liegt im Interesse aller Beteiligten und dient der Transparenz sowie dem Vertrauen in die Institutionen.“ Die Bezirkshauptmannschaft halte aber fest, „dass sie ihre Aufgaben stets im Einklang mit dem Rechtsstaat, mit Verantwortung und mit größter Sorgfalt“ erfüllt habe.